



Vorbereitung der KI-Expertenanhörung "Bedrohungslage von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern in Bayern" am 13.11.2019

Die Anhörung beschränkt sich nicht darauf, strafrechtlich relevante Anfeindungen gegenüber kommunalen Amts- und Mandatsträgern zu erfassen. Es geht auch darum, zu beleuchten, ob und inwiefern - auch unterhalb der Grenze der Strafbarkeit - die Hemmschwelle gesunken ist, Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker anzufeinden, zu belästigen, zu beleidigen, zu stalken etc.

Fragenblöcke und Fragen

1. Entwicklung

- a. Gibt es in Ihrem jeweiligen Forschungs- / Verantwortungsbereich Untersuchungen, Statistiken zur Bedrohungslage von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern bzw. wie schätzen Sie aufgrund Ihrer Expertise die aktuelle Situation ein?
- b. Wie häufig sind kommunale Amts- und Mandatsträger und Mitarbeitende in den Kommunalverwaltungen z.B. Belästigungen, Beleidigungen, Pöbeleien, Stalking, Bedrohungen und/oder körperlichen Angriffe bzw. sonstigen Anfeindungen ausgesetzt?
- c. Wie hat sich die Bedrohungslage qualitativ und quantitativ entwickelt, bzw. hat diese quantitativ und/oder qualitativ zugenommen (differenziert z. B. nach Beleidigungen/Pöbeleien, Bedrohungen und körperlichen Angriffen)?
- d. Inwiefern hat sich die Artikulierung von Beleidigungen/Pöbeleien, Bedrohungen verändert?
- e. Lassen sich Aussagen zu den möglichen Motiven und Zielrichtungen strafrechtlich relevanter Angriffe treffen? Sind sie insbesondere bestimmten Phänomenbereichen zuordenbar?
- f. Welche Rolle spielt die politisch motivierte Kriminalität? Wie viele Taten sind politisch motiviert (PMK) und insbesondere den PMK-Bereichen „rechts“ oder „links“, „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ zuzuordnen?
- g. Wo sehen Sie die Probleme in der Feststellung der politischen Motivation eines mutmaßlichen Täters? Sehen Sie und ggf. welchen Handlungsbedarf, um die statistische Erfassung solcher politisch motivierten Kriminalität durch die Polizei zu verbessern?
- h. Geht es bei den Beleidigungen/Pöbeleien und den Bedrohungen etc. eher um Taten im virtuellen Raum (v.a. in der Anonymität des Internets)?
- i. Welche Rolle spielen Einschüchterungen, Hassbotschaften und Angriffe, die auf das Privatleben von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kommunalpolitikerinnen und -politikern zielen, bzw. beschränken sich die Taten auf das berufliche Umfeld oder erfassen sie auch das persönliche Lebensumfeld (einschließlich der Angehörigen)?
- j. Wie gingen die Betroffenen mit Beleidigungen/Pöbeleien, Bedrohungen und körperlichen Angriffen um? Zeigten sie die Taten an und falls ja, mit welchem Ergebnis?
- k. Lässt sich eine Tendenz in der Gesellschaft feststellen, die anzeigt, dass die Hemmschwelle zur Begehung von Taten wie Beleidigungen/Pöbeleien, Bedrohungen und körperliche Angriffe etc. gegenüber kommunalen Amts- und Mandatsträgern und Mitarbeitenden in den Verwaltungen, sich abgesenkt hat?
- l. Stellen Sie eine „Verrohung der Gesellschaft“ fest? Trägt dieser inzwischen häufig benutzte Begriff der „Verrohung“ aus Ihrer Sicht überhaupt dazu bei, das gesellschaftliche Phänomen zu beschreiben bzw. hat es Erkenntniswert, sich dem Phänomen über diesen Begriff zu nähern?

2. Ursachen

- a. Sind die Anfeindungen, bzw. Straftaten gegen politische Mandatsträger eine Folge dessen was gemeinhin mit der Terminologie „Verrohung der Gesellschaft“ schlagwortartig zusammengefasst wird oder gibt es weitere/andere gesellschaftliche Ursachen?
- b. Aus welcher „Motivation“ heraus handeln die Täter, d.h. sind es eher allgemeinpolitische Ursachen/Überzeugungen, oder die persönliche Betroffenheit von kommunalen/politischen Entscheidungen oder aber eher eine allgemeine, diffuse Ablehnung der Kommunalpolitik/ -verwaltung)?

3. „Hate Speech“ und sonstige Angriffe im Internet

- a. Welchen Einfluss haben das Internet und die sozialen Medien bei dieser Entwicklung?
- b. Wodurch entsteht „Hate Speech“? Wie sind dazu die aktuellen Entwicklungen?
- c. Was sind die signifikanten Merkmale digital vorgetragener Anfeindungen (Beleidigungen/Pöbeleien, Bedrohungen etc.) gegenüber Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern?
- d. Was haben die digitalen Beleidigungen/Pöbeleien, Bedrohungen etc. für Auswirkungen auf die Betroffenen und auf Dritte? Sinkt für Dritte die Hemmschwelle selbst in diese Sprache einzuschwenken, oder gibt es auch den Effekt, dass Dritte couragiert dagegenhalten und die Betroffenen in Schutz nehmen?
- e. Wie verändert „Hate Speech“ im Internet das gesellschaftliche und politische Miteinander?

4. Frauen in der Kommunalpolitik

- a. Welche spezifischen Erfahrungen mit Anfeindungen und Angriffen machen Frauen in der Kommunalpolitik?
- b. Welche Rolle spielen Frauenfeindlichkeit und Sexismus bei entsprechenden Belästigungen, Hassbotschaften, Bedrohungen oder tätlichen Angriffen?

5. Auswirkungen auf die Demokratie vor Ort in den Kommunen

- a. Inwiefern stellt diese Entwicklung eine Gefahr für die Demokratie dar?
- b. Werden kommunalpolitische Entscheidungen hierdurch beeinflusst, bzw. beeinflussbar?
- c. Wie beeinflusst diese Gewalt die Bereitschaft von Menschen, sich kommunalpolitisch zu engagieren?

6. Strategien, Konzepte und Lösungen

- a. Wie lassen sich Achtung und Respekt gegenüber den Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern wieder stärken?
- b. Welche Strategien, Konzepte und Lösungen empfehlen Sie den Betroffenen und auch der Öffentlichkeit allgemein? Wie sollte man sich selbst im Netz verhalten, wenn solche Anfeindungen stattfinden?

7. Rolle und Verantwortung des Freistaates Bayern

- a. Wie sind die bisherigen Aktivitäten des Freistaates Bayern bei der Bewältigung dieser Entwicklungen zu bewerten?
- b. Unternimmt der Freistaat Bayern bzw. der Bundesgesetzgeber genug, um Kommunalpolitikerinnen und -politiker vor Angriffen und Anfeindungen zu schützen und diese zu verhindern?
- c. Stehen den betroffenen Kommunalpolitikerinnen und –politikern sowie ggf. auch deren Angehörigen in Bayern adäquate Beratungs- und Hilfsangebote zur Verfügung?
- d. Gibt es bereits in anderen Bundesländern ein entsprechendes Beratungs- und Hilfsangebot? Wenn ja, in welcher Ausgestaltung, mit welchen Ansprechpartner und mit welcher Resonanz?